



TV-Aktion 1980 vor dem Autonomen Jugendzentrum (AJZ) auf dem heutigen Carpark Zürich: Nach Ende der Aktion lud die Polizei die funktionstüchtigen und eingeschalteten Fernsehgeräte behutsam in ihre Wagen. Foto: Miklós Klaus Rózsa

**Technische Leitung**  
Andreas Bögli

**Stellvertretender  
Technischer Leiter**  
Peter Meier

**Künstlerischer Leiter  
Szenografie**  
Simeon Meier

**Beleuchtung/Video**  
Ueli Kappeler, Sina  
Knecht, Robert Meyer,  
Martin Wigger

**Ton**  
Rolf Laurejts, Fritz  
Rickenbacher

**Bühne**  
Silvan Ammon, Michel  
Schaltenbrand

**Schlosserei**  
Cristiano Remo

**Schreineri**  
Luca Brühwiler, Sybille  
Eigenmann, George  
Kleinberger

**Malsaal**  
Noëlle Choquard,  
Duscha Scheerle

**Deko**  
Olivia Wiederkehr,  
Doris Zurbrügg

**Requisite**  
Tonie Peclard, Irina Mafi,  
Hans Manz

**Leitung Schneiderei**  
Ruth Schölzel

**Schneiderei**  
Eva Geiser, Rahel Zweifel,  
Noelle Brühwiler

**Auszubildende Schnei-  
derei**  
Sophie Gehrke, Lena  
Egger

**Garderobe**  
Anna Selina Tholl

**Maske**  
Diane Buthia, Denise  
Christen, Corinne Gujer

**Impressum**  
Neumarkt  
Neumarkt 5  
8001 Zürich

**Kontakt**  
+41 (0)44 267 64 64  
theaterneumarkt.ch

**Text**  
Nikolai Prawdizic

**Redaktion**  
Katharina Nill

**Gestaltung**  
tetramorph.studio

**Druck**  
A. Schöb, Zürich



theaterneumarkt.ch

**neumarkt**  
playground theater akademie digital

# protest 1980

## Mit dem Ensemble und Protestierende von gestern und heute

Brandy Butler  
Fiona Chiappori  
Brigitta Javurek  
Alma Onambele  
Leon Pfannenmüller  
Miklós Klaus Rózsa  
Dario Varení

## Regie und Raum

Michiel Vandevelde

## Kostüm

Tutia Schaad

## Video

Michiel Vandevelde  
Robert Meyer

## Dramaturgie

Nikolai Prawdiz

## Englische Untertitelung

Kimberly Schlegel  
Josefine Zürcher

## Regieassistenz

Laura Weibel

## Ausstattungsassistenz

Anja Temperli

## Kostümassistenz

Camil Krings

## Regiehospitalanz

Gina Müller

## Mit Texten des Teams und von

Bertolt Brecht, Lucille Clifton, Guy Debord, Thomas Deceus, Audre Lorde, P.M., Mihály Vörösmarty und dem Anarchistischen Kochbuch

## Daten

3.9. 20 Uhr  
4.9. 20 Uhr  
5.9. 20 Uhr  
7.9. 20 Uhr  
8.9. 20 Uhr  
9.9. 20 Uhr  
10.9. 20 Uhr  
11.9. 20 Uhr  
12.9. 20 Uhr

Das Neumarkt solidarisiert sich mit Kunst- und Kulturschaffenden in Beirut und ruft zu Spenden für den Wiederaufbau der Kulturszene auf. Unterstützen Sie den Lebanon Solidarity Fund, initiiert von AFAC – Arab Fund for Arts and Culture, sowie die Theater Relief Group. Spendenbox an der Kasse oder online via Website des Neumarkt.

Dank an Nicola Behrens, Elionor Burgauer, Catharina de Carvalho, Hannes Lindenmeyer, Fredy Meier, Punky Kenner, Erich Schmid und Anja Schulthess für die Unterstützung bei der Recherche.

## auszug aus dem gesprächsprotokoll der proben von «protest 1980»:

*LEBEN JETZTI!, etwas anderes schaffen, die Welt verändern, das war der Geist damals! Wir glaubten an die Veränderung. Die Welt tanzte nach unserer Pfeife.*

*Und dann, plötzlich, einige Monate später, der Rausch war vorbei, musste jede und jeder einzeln vor Gericht treten. Und keine Masse an Protestierenden mehr: Du stehst alleine vor dem Richter. Die geknüpften Freundschaften werden dann wichtig. Tipps für die Zukunft? Unterstützung! Keine Tipps! Auf das WIR setzen! Nach dem Peak kommt die Knochenarbeit. Das Eruptive ist der Anstoss für die Entwicklung. Im Anstoss fühlt man sich gut, das ist kraftvoll. Auf der Strasse steckt die Erfahrung, wir können etwas verändern. Danach aber kommt die Depression. Das Wir-Gefühl, Freundschaften aufbauen, ohne das bist du nach fünf Jahren ausgebrannt. Die Jungen sind dran. Nein, jetzt denke ich: Wir müssen auch ran. Da muss noch was gehen. Jetzt halt als Demo-Mutter!*

## mai 1980: «dies ist die einladung zu einem unvergesslichen opernabend»

Am 30. Mai 1980 folgen einige hundert Jugendliche der Einladung, sich zur Vorstellungszeit vor dem Opernhaus einzufinden. Der Stadtrat hatte entschieden, auf ein Jugendzentrum zu verzichten und gleichzeitig 60 Millionen Franken für die Renovation des Opernhauses auszugeben. Während im Gebäude das Orchester Mozarts «Idomeneo» anstimmt, macht sich draussen die Polizei daran, die bislang friedlichen Demonstrierenden mit Schlagstöcken zu vertreiben. Die Jugend wehrt sich. Aus einigen Hundert werden Tausende: der Beginn der Zürcher Jugendunruhen. Im Neumarkt läuft Brechts und Weills «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny», als die ersten Demonstrierenden im Theater vor dem sich in den Gassen des Niederdorfs ausbreitendem Tränengas Schutz suchen. Das Theater Neumarkt solidarisiert sich mit

den Jugendlichen und stellt in den darauffolgenden Tagen kurzerhand der Bewegung seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Das städtisch subventionierte Theater, um seine politische Unabhängigkeit bedacht, lässt Wortmeldungen nur auf der Guckkastenbühne zu und labelt die Veranstaltung als Kunstevent. Das geht lange gut, bis der Verwaltungsrat eingreift und weitere Versammlungen am Neumarkt 5 ab sofort untersagt.

## oktober 2019: probenstart

Sieben Personen aus drei Generationen sitzen am Tisch auf einer Probenbühne in der Altstadt. 1980er-Bewegte meets Klimastreik. Noch sind die Strassen voll, gehen weltweit Millionen Menschen auf die Strasse. Für eine ökologische Wende, für mehr Demokratie, gleiche Rechte für Frauen, mehr Gerechtigkeit usw. Die Schweiz hat ein bewegtes Jahr hinter sich – der Frauenstreik und eine Klimajugend, die tausende landauf, landab für ihr Anliegen zu mobilisieren weiss. Von Corona weiss noch niemand. Brigitta Javurek ist gekommen, geboren 1958 in Seebach. Politisiert wurde sie durch das erste Arbeitslosenprogramm der Stadt Zürich. Auch Miklós Klaus Rózsa, ein weiterer 80er. Als ungarischer Flüchtling und Staatenloser kam Rózsa 1956 in die Schweiz und blieb 40 Jahre. Die Behörden hatten ihm die Einbürgerung verweigert, ihnen missfiel das politische Engagement des ehemals Geflüchteten. Brandy Butler und Leon Pfannenmüller vom Neumarkt-Ensemble sind da. Butler, die mit 23 Jahren aus Philadelphia in die Schweiz zog und sich als queere Afroamerikanerin gegen den grassierenden Rassismus und Sexismus hierzulande zu engagieren begann – Pfannenmüller, dessen Weg über das Strassentheater und die Bühnen besetzter Häuser hinein in den institutionalisierten Kulturbetrieb führte. Und Onambele, Varení und Chiappori von der Klimajugend. Sie alle sitzen zusammen am Tisch. Vereint durch die Empörung über den Status Quo, durch die Überzeugung, dass die Gesellschaft in

ihren Grundfesten verändert werden muss. Dieses Team rund um den belgischen Regisseur Michiel Vandevelde trifft sich über ein Jahr hinweg regelmässig. Stets steht dabei die Frage im Zentrum, was sie angetrieben hat, auf die Strasse zu gehen – und immer noch antreibt. Vandevelde, selbst einst Aktivist, untersucht mit seinen Arbeiten im Spannungsverhältnis zwischen Politik, Kunst und Aktivismus nach den Elementen, die die öffentliche Sphäre schaffen, stabilisieren und gefährden. So auch in «Protest 1980». Es wird ein turbulentes Jahr werden. Zunächst tagelange Gespräche und Diskussionen, Übungen, Körpernähe, Choreografien; dann der plötzliche Probenabbruch, Ungewissheit; dann Wiederaufnahme der Proben mit besonderen Schutzmassnahmen ... Am Ende dieses Prozesses werden die meisten globalen Bewegungen den Versammlungsverboten zum Opfer gefallen sein – aber auch neue entstehen, die die Fackel des Protestes weitertragen.

## mai 2020: «the revolution will not be televised»

Statt einer Premiere gibt es erste Lockerungen vom Bundesrat. Theater dürfen bald wieder öffnen. Klimastreikaktivistin Fiona Chiappori organisiert auf dem Sechsläutenplatz eine Demo mit Hunderten von Schuhen. Protest lebt von der Präsenz der Körper. Theater auch. Von Chile über den Libanon und den Irak bis nach Hong Kong: Die Demonstrationsverbote treffen die Protestbewegungen ins Mark – teils mit verheerenden Folgen. Der Wandel von unten braucht die Strasse, das Füllen von Plätzen, das Skandieren tausender Kehlen. Judith Butler spricht von einer «Allianz der Körper», die sich durch das Zusammenkommen formiert. Im performativen Akt der Versammlung, dem Skandieren, Fordern, sich in Bewegung setzen und Aneignen des öffentlichen Raumes schaffen die versammelten Körper eine provisorische und plurale Form der Koexistenz. Diese Allianz der Körper führt uns wider allem

Individualismus vor Augen, wer wir sind: verletzte, aufeinander angewiesene Körper. Eine Revolution von unten gibt es nicht mit «Social Distancing».

## protest 1980 bis 2020: geschichte(n) des spektakels

«Bilder! Es gibt viel mehr Bilder!», meint Miklós Rózsa. Er macht heute keine Fotos mehr an Demos: «Jeder trägt ein Handy bei sich.» Die Bilderflut bewegt sich in Echtzeit über den Globus – schockiert, vernetzt, mobilisiert. Ihre Ästhetiken kopieren vorangegangene Proteste, entwickeln neue ikonische Gesten, Slogans oder Stories und erwecken den Anschein, wir bewegten uns in einer Dauerrevolution. Der Protest 1980 kann als Anfangspunkt dieser Medialisierung gelesen werden. «D’Bewegig» sprengte mit Piratenradios das staatliche Informationsmonopol, revolutionierte mit seinen stilvollen Flugblättern die Werbebranche und wusste sich mit Nacktdemos, dem «Müllern» oder eigenen Videoproduktionen geschickt in Szene zu setzen. Die technischen Innovationen der Unterhaltungsbranche machten es möglich. Seither schreiben sich ihre Technologien Upgrade um Upgrade tiefer in unser Bewusstsein ein. Doch wenn alles auf seinen Unterhaltungsgrad reduziert worden ist, zu einem Clip, einem likebaren «Image», wo bleibt da noch das Potenzial für politisches Handeln? Was hat sich in den letzten vier Jahrzehnten tatsächlich verändert? Jenseits der auch von Firmen wie Nike, Levis oder Coca-Cola dankbar vermarkteten Revolutionsromantik – was bleibt, wenn die Strassen sich wieder leeren?

«Protest 1980» versammelt sieben Geschichten dieser Stadt, sieben Menschen, die es sich nicht nehmen liessen, ihr «Schweigen in Sprache und Aktion zu verwandeln» (Audre Lorde). Zugleich ist die Arbeit ebenso ein Befragen der Durchschlagskraft der Bewegungen in Zeiten ihrer umfassenden Medialisierung und Systemintegration. Was tun?